

Masterstudentin aus Koblenz recherchiert bei uns vor Ort

Besuch der Rußheideschule am 01.12.2011

Im Rahmen der Recherche für meine Masterarbeit an der Universität Koblenz im Zusammenhang von Spielen und Lernen, bin ich auf die Rußheideschule und ihr Projekt „Lernen durch Spiel“ gestoßen. Sofort war meine Neugierde geweckt, weshalb ich der Einladung von Frau Ruh zu einem Besuch der Schule gerne nachgekommen bin. Das direkte Erleben bewirkt schließlich weit mehr als Text und Bilder allein.



Während meines Besuchs durfte ich erleben, wie viel das Spiel den Kindern bedeutet und wie intensiv und gerne auch Viertklässler noch die Spielgelegenheiten nutzen, unabhängig davon, ob es sich um Gesellschafts-, Konstruktions- oder Rollenspiele handelt. In einem Interview konnten mir die Kinder eine Reihe von Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten nennen, die sie durch das Spiel erworben haben. Dazu zählen vor allem soziale Kompetenzen, aber auch kognitive, wie das Rechnen, die Wahrnehmung, die Merkfähigkeit und vieles mehr. Den Kindern ist also durchaus bewusst, dass sie durch das Spielen lernen.

Es war außerdem beeindruckend zu sehen, wie reich das Angebot an Spielmöglichkeiten vor allem in dem „Felixraum“ der Schule ist. Die Auswahl an Gesellschaftsspielen ist groß, und für Konstruktions- und Rollenspiele stehen sogar verschiedene Ecken zur Verfügung. Die feste Einbindung einer Spielstunde in den Stundenplan habe ich darüber hinaus als sehr wichtig und sinnvoll erlebt, da die Kinder so die Chance haben, ihren Interessen nachzugehen und dennoch etwas zu lernen.

Abschließend kann ich nur betonen, dass sich der weite Weg gelohnt hat und ich jedem empfehle, sich selbst ein Bild davon zu machen. Es ist schade, dass die großen Lernchancen im Spiel und die Bedeutung des Spiels für die Kinder noch nicht in allen Schulen wahrgenommen werden.

Von Veronika Zimmermann, Bad Münstereifel (Studentin der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz)